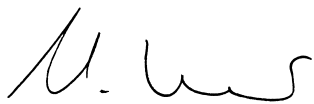


## Liebe Leserinnen und Leser

Der Beamte am Flughafen von Santiago de Cuba wirkte ernst. In meinem Handgepäck gebe es ein Fläschchen, das er gerne sehen möchte. Natürlich, das war der Vimang-Sirup, den mir unsere Partner aus dem Projekt für Grüne und Traditionelle Medizin in Granma als Kostprobe aus ihrem Sortiment mitgegeben hatten. Ich kramte es hervor – und schon hellte sich sein Gesicht auf: «Ah, Sie nehmen Vimang mit nach Hause. Ausgezeichnet, dieser Sirup, damit werden Sie hundert Jahre alt!» Schon die Spezialisten im Projekt hatten davon geschwärmt, aber dass auch dieser Beamte ob des unscheinbaren Fläschchens mit dem Etikett «Vimang» in Begeisterung geriet, überraschte mich. Zurück in Havanna zeigte ich das offensichtlich wertvolle Geschenk der Familie meiner Freundin, bei der ich jeweils wohne – abermals mit dem gleich positiven Effekt: «Oh, du bringst Vimang! Das ist wunderbar, danke vielmals, das gibt es seit Monaten nicht mehr in Havanna. Hast du noch mehr davon?» Und schon hatte mein Fläschchen einen prominenten Platz in der Küche bekommen. Gut, dann würde vorläufig halt nicht ich damit hundert Jahre alt werden ...

Manchmal liefern zufällige Erlebnisse auf einer Projektreise wertvolle Hintergründe. Auf jeden Fall hätte mir niemand deutlicher zeigen können, dass Vimang, dieses Produkt der Grünen Medizin, im ganzen Land bekannt und beliebt sein musste. Warum nur hatte ich mich bei unseren Leuten in Granma nicht eingehender über diesen Vimang informiert? Ich nahm mir vor, mich nachträglich kundig zu machen.

Vimang ist eines von rund 30 Heilmitteln aus pflanzlichen Wirkstoffen, die in der Provinz Granma hergestellt werden. Seit 2004 unterstützt mediCuba-Suisse die Grüne und Traditionelle Medizin in Granma. In diesem Bulletin berichten wir über das Projekt und nehmen Vimang als Beispiel für den konkreten Nutzen der Grünen Medizin.



Marianne Widmer Eppel

## Impressum

Text und Redaktion: Marianne Widmer, fachliche Beratung: Sarah Schneeberger, Fotos: Marianne Widmer, Grafik und Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich

## Grüne Medizin – komplementär in der kubanischen Gesundheitsversorgung

Die Grüne Medizin – also die Produktion von Medikamenten und Heilmitteln auf der Basis von pflanzlichen Wirkstoffen – wird in Kuba komplementär zur konventionellen Medizin gefördert. In allen Provinzen ist die Medicina Natural y Tradicional (MNT) fester Bestandteil der Gesundheitsversorgung und hat eine eigene Direktion. Bei der Produktion der Medikamente gibt es regionale Unterschiede, da sie eng mit dem Vorkommen von bestimmten Pflanzen verbunden ist. Die lokalen Labors für Grüne Medizin leisten eine wichtige Grundlagenarbeit, indem sie Produkte aus bereits bekannten Pflanzendrogen (getrocknete Arzneipflanzen) elaborieren oder die Forschung auf neue Extrakte aufmerksam machen. Neue Pflanzendrogen werden in staatliche Forschungsprogramme aufgenommen und je nach Ergebnis registriert. Bewährte Medikamente aus Extrakten werden staatlich zugelassen und dann auch industriell hergestellt. Es gibt eine enge Zusammenarbeit zwischen Basisarbeit in den Labors und der Forschung.

## Vimang – ein Extrakt aus der Rinde des Mangobaums: von Kräuterdoktor/innen seit langem verwendet und heute anerkannt

Seit rund 25 Jahren ist in Kuba unter dem Namen Vimang ein Extrakt bekannt, das sich aus der Rinde bestimmter Mangoarten gewinnen lässt. Dieses Extrakt hat eine ausgeprägte antioxidative Wirkung und eignet sich zum Vorbeugen oder Lindern von zahlreichen Krankheiten. Denn: Wenn Stoffe im Körper oxidiert werden, entstehen oft sogenannte freie Radikale. Das sind hoch reaktive Teilchen, die aufgrund ihrer chemischen Beschaffenheit sämtliche Körperzellen angreifen, die ihnen in die Quere kommen. Dadurch können sie Störungen verursachen oder Krankheiten wie Immunschwächen, Diabetes, Anämie, Hautkrankheiten oder im schlimmsten Fall Krebs auslösen oder begünstigen. Antioxidative Stoffe – Anitoxidantien – hemmen die Bildung von solchen freien Radikalen.

Die bekanntesten Antioxidantien sind die Vitamine C und E. Das Extrakt aus der Rinde des Mangobaums ist aber zehnmal stärker als die Kombination der beiden Vitamine, sagt Dr. Alberto Nuñez Sellez, Direktor des Centro de Química Farmacéutica in Havanna, an dessen Institut Vimang untersucht worden ist.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Den Link zur erwähnten Forschungsarbeit und zu einem ausführlichen Interview mit Dr. Nuñez Sellez finden Sie auf unserer Homepage, Sie können die Dokumente auch per Post bei uns bestellen. Sie dienen auch als Quelle für das vorliegende Bulletin.



Noch bevor Untersuchungen und klinische Tests die Wirkung von Vimang bestätigen konnten, haben verschiedene Labors vor allem im Osten Kubas aufgrund der Erfahrungen von «Kräuterdoktor/innen» mit Extrakten aus der Mangobaumrinde damit begonnen, Vimang zu Tinkturen, Sirup und Salben zu verarbeiten. Nachdem die Wirkung belegt und eingegrenzt worden ist, hat sich die Produktion von Vimang vervielfacht. In Santiago und Holguín werden Vimang-Produkte industriell, in Granma, Guantánamo und Pinar del Río semi-industriell hergestellt. Neben den oben genannten Produkten werden heute auch Tabletten und eine Art Schrot hergestellt, das dem Essen beigemischt werden kann. Kuba hat Vimang in der EU patentieren lassen.

## Vimang kann bei chronischen Krankheiten die Lebensqualität der Betroffenen verbessern

Vimang genießt heute in Kuba grosse Verbreitung und Beliebtheit. Leider reicht die Produktion nicht immer aus, die nationale Nachfrage zu decken, welche in Zukunft noch steigen dürfte. Denn die Wirkung von Vimang wird weiter erforscht. Das renommierte Institut Pedro Kouri in Havanna, das neben Tropenkrankheiten auf die Betreuung von Aids-Patient/innen spezialisiert ist, hat ein Forschungsprogramm lanciert, das den Nutzen von Vimang bei der Aids-Medikation zeigen soll. Dabei ist klar: Vimang wird Aids nicht heilen, aber er kann die Lebensqualität der Betroffenen verbessern, indem er Infektionen oder Entzündungen verhindern hilft oder lindert. Auch Dr. Alberto Nuñez, der dem Vimang zu wissenschaftlicher Anerkennung verholfen hat, warnt davor, den Stoff mit einem Heilmittel gegen Aids oder Krebs zu verwechseln. Als komplementäres Mittel sei Vimang allerdings nützlich.



## Wie wird Vimang gewonnen?

Vimang wird aus der Rinde bestimmter Mangobäume gewonnen. Weltweit gibt es rund 380 Mangospezies, davon kommen 273 in Kuba vor. Doch nur 17 Arten produzieren in ihrer Rinde Vimang. Interessant ist, dass der Mangobaum keinen Schaden erleidet, wenn man ihm die Rinde – nach den Regeln der Kunst – abnimmt.

## Das Projekt Grüne und Traditionelle Medizin in der Provinz Granma

Seit 2004 unterstützt mediCuba-Suisse die Entwicklung der Grünen und Traditionellen Medizin (Medicina Natural y Tradicional MNT) in der Provinz Granma. Wir finanzieren den Bau des MNT-Provinzzentrums in Bayamo. Dieser besteht aus einer Poliklinik für alternative Therapiemethoden wie Akupunktur, Akupressur, Fangotherapie, Massage und ist spezialisiert auf Behandlungen mit Medikamenten aus pflanzlichen Extrakten – z. B. Vimang. Im Zentrum wird es auch ein Labor für die Herstellung und Qualitätskontrolle von solchen Medikamenten geben. In Zusammenarbeit mit den medizinischen Fakultäten von Bayamo und Manzanillo wird sich das Zentrum der Aus- und Weiterbildung widmen, Kurse für Medizinstudent/innen und ein Masterdiplom in MNT werden angeboten.

Das Projekt ermöglicht auch den Bau eines kleinen Labors in den Bergen der Sierra Maestra, welches zu einem Familienarztzentrum gehört. Dieses Labor stellt selber eine Palette von rund 12 Heilmitteln her, die Rohstoffpflanzen dafür wachsen in der Umgebung. Vom Projekt ebenfalls begünstigt wird das zweite grosse Labor für Qualitätskontrolle der Provinz in Manzanillo. Die Labors von Bayamo und Manzanillo decken mit ihrer Produktion den Bedarf in der Provinz an Medikamenten aus pflanzlichen Extrakten, die nicht industriell hergestellt werden. Durch die Verbindung von praktischer Arbeit und Forschung gelingen diesen Labors auch immer wieder Formulierungen für die optimale Verarbeitung zu neuen Medikamenten.



Rohbau für das MNT-Zentrum  
mitten in Bayamo



Baubrigade und Projektleiter



Plakette an der Baustelle in Bayamo.  
«Hier wird das Provinzzentrum für Medicina Tradicional y Natural gebaut».



Dieses Projekt kann nicht, wie geplant, bis Ende 2006 abgeschlossen werden. Es sind vor allem die baulichen Massnahmen für das MNT-Zentrum in Bayamo, welche Verzögerungen brachten. Wie überall in Kuba ist Baumaterial auch in Granma knapp. Verschärft wurde die Situation durch den Wirbelsturm Dennis, der an der Südküste der Provinz riesige Schäden verursachte. Danach hatte der Wiederaufbau von Wohnhäusern, Schulen und Spitälern Priorität. Trotzdem bringen unsere Partner das Projekt, von den Behörden unterstützt, mit viel Enthusiasmus voran.

Für die komplette Finanzierung dieses Projekts fehlen uns noch rund 25 000 Franken. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Vimang wird aus der Rinde des Mangobaums (*Mangifera indica* L.) gewonnen.

## Kuba setzt auch auf pflanzliche Arzneimittel. Zum Beispiel Vimang.

mediCuba-Suisse, Langstrasse 187, Postfach 1774,  
8031 Zürich, Tel.+Fax: 044 271 08 15  
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch

